

Zu Sitzungsvorlage Nr 20-26 / V 07328

Sehr geehrte Damen und Herren,

der **Migrationsbeirat der Landeshauptstadt München** nimmt zu Nr 20-26 / V 07328 wie folgt

Stellung:

1). Der Migrationsbeirat bittet um eine Evaluierung des Alkoholverbots am Hauptbahnhof, welches seit August 2019 besteht. Wie hat sich die Situation in einem Radius von 1,5 km verändert seit der Einführung verändert?

2). Wir regen an, dass die Sicherheitskräfte (Polizei, Bahnwache, Kommunaler Außendienst (KAD) – KVR) zusätzliche interkulturelle Schulungen und Antidiskriminierungs-Schulungen erhalten, um Konfliktsituationen proaktiv und deeskalierend begegnen zu können.

Zugleich plädiert der Migrationsbeirat dazu, den KAD verstärkt – in Kooperation und Austausch mit den sozialen Trägern am Hauptbahnhof – mit dem interkulturell geschulten Personal einzusetzen

3). Klientelspezifische Schulungen regt der Migrationsbeirat ebenfalls für die sozialen Träger rund um den Hauptbahnhof an.

4). Der Münchner Migrationsbeirat fragt an, wer für die Situation in den Katakomben des Münchner Hauptbahnhofs Verantwortung übernimmt (Stadt, Land, Bahn)?

Wie wird die Sicherheit und die soziale Arbeit in den Katakomben sichergestellt? Welche Rolle spielt die Landeshauptstadt München hierbei?

5). Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, in einer Studie zu eruieren, welche Rolle geschlechter-, kulturell- und diversitätsspezifische Hintergründe bei der individuellen Suchtproblematik einnehmen. Solch eine Studie kann dabei helfen, die Ursachen des Problems mithilfe der sozialen Arbeit anzugehen und die Arbeit vor Ort zu optimieren.

6). Wir empfehlen, dass das „Begegnungszentrum D3“ die Möglichkeit erhält, längere Öffnungszeiten anzubieten und entsprechende personelle Aufstockung.

7). Wir begrüßen es, dass die zentrale Postadresse für Wohnungslose zügig etabliert werden soll, bzw. dass die bestehenden Stellen, die Postadressen anbieten, gestärkt werden. Die zuständigen Ämter der Stadt werden aufgefordert, dieses auch im Bereich der Meldeverhältnisse anzugehen.

8) Wir fordern schon heute eine bessere Beleuchtung an "dunklen Stellen" in der Umgebung des Hauptbahnhofs mit dem Ziel, die Bevölkerung besser zu schützen. Hierzu regen wir einen Nachspaziergang mit dem "Baureferat; HA Tiefbau, Abt. Straßenbeleuchtung und Verkehrsleittechnik, Sonderprojekte - Elektrische Verkehrsinfrastruktur" an.

9). Der Migrationsbeirat regt dringend an, eine tiefgründige Analyse der männlichen Beschaffungsprostitution am Sendlinger Tor/Nussbaumpark – am besten in Form einer Studie - anzugehen. Es ist nicht akzeptabel, dass hier nur auf eine mögliche Dunkelziffer verwiesen wird.

10). Wir fordern eine Erhöhung des Gesundheitsfonds von 500.000 Euro auf 750.000 Euro. Zugleich empfiehlt der Migrationsbeirat dringen, kostenlose Hepatitis-Tests und Impfungen

anzubieten. Eine gezielte Aufklärungskampagne bei der in der Vorlage erwähnten Klientel wird dringendst empfohlen.

11). Der Migrationsberat fordert einstimmig, das "Infozentrum Migration und Arbeit bei der AWO" in die Regelförderung aufzunehmen.